



VILLA
WIPPERMANN
REGIONALMUSEUM OBEN AN DER VOLME



VILLA
WIPPERMANN
REGIONALMUSEUM OBEN AN DER VOLME

PHOTOGRAPHIE

Die Welt »ablichten« – vorerst nur in Grauwerten – war ein großer Fortschritt Mitte des 19. Jahrhunderts. Er veränderte unsere Wahrnehmung der Umgebung, der Dinge und den Blick auf uns selbst.

Die Fotografie friert Zeit ein, den Augenblick – uns. Fotos machen unsterblich, erzählen Geschichten, lassen Unsichtbares sichtbar werden und bewahren Erinnerungen.

Analog – auf Glasplatten oder Papier – unter Zuhilfenahme mehrerer chemischer Prozesse – fing der Mensch Licht und Schatten ein und hielt sie für die Nachwelt fest.

Es entstanden neue Werkzeuge, neue Berufe, ganze Industriezweige, neue Rituale, andere Ansprachen.

Heute sind Abbilder immateriell, bunt, laut, bewegt und schnelllebig. Ausstellungen wie diese werden historisch – sie sind es vielleicht schon. Darum freuen wir uns, hier an die gute alte, analoge Schwarzweiß-Fotografie zu erinnern und bedanken uns für die vielen Fotos, die für unsere Ausstellung die Familienalben verlassen haben, zusammen mit den Geschichten über deren Entstehung in den Studios Huth und Capallo.

Jana Eilhardt
Ausstellungsorganisation

Die Villa Wippermann wurde 1892 erbaut und war eine für die damalige Zeit typische Großbürgervilla. Nach aufwändiger Sanierung im Rahmen der »Regionale 2013«, beherbergt sie heute das Regionalmuseum »Oben an der Volme«.

Im Obergeschoss hat das Heimatmuseum sein Domizil gefunden. Neben festen Einrichtungen, wie einer Schulklasse aus dem Jahr 1900, wechseln hier Ausstellungen über Geschichten der Stadt, die einst der damalige Oberpräsident von Vincke »das schönste Dorf Westfalens« nannte. Im Erdgeschoss finden regelmäßig Sonderausstellungen statt. Begleitende Führungen, Konzerte oder Lesungen bieten abwechslungsreichen Kunst- und Kulturgenuß.

ÖFFNUNGSZEITEN*

Dienstag & Mittwoch	15:00 – 17:00
Donnerstag	15:00 – 17:00
Sonntag	11:00 – 17:00

* Möchten Sie uns später oder an einem Termin außerhalb der Öffnungszeiten besuchen, rufen Sie uns an. Wir freuen uns über jeden Besucher.
info@villa-wippermann.de / 01522 28 32 566

Regionalmuseum Oben an der Volme Villa Wippermann // Frankfurter Str. 45 // Halver // villa-wippermann.de



MAX WETTE & LILO CAPALLO

Schwarzweiß-Fotografie der 50er Jahre
ab 16. Oktober 2022 in der Villa Wippermann

MAX WETTE 1913 – 1985

Die Sonderausstellung im Erdgeschoss zeigt den Nachlass des Fotografen Max Wette, dessen beruflicher Werdegang im Jahr 1932 mit einer photographischen Lehre bei Hugo Schmölz in Köln begann.

Kurz nach seiner Meisterprüfung wurde er als Kriegsberichterstatte eingesetzt. Er selbst nannte sich in dieser Zeit »Bildberichter«.

Ende 1945 eröffnete er ein kleines Fotostudio in Gummersbach aber schon 1948 zog es ihn zurück an den Rhein. Bis 1982 betrieb er in der Kölner Gereonstraße ein Fotostudio für Mode-, Werbe-, Architektur- und Theaterfotografie.

Bis 1970 war Max Wette Obermeister der Photographen-Innung Köln und hat in dieser Funktion über 20 Jahre lang die Geschicke der Berufsfotografen in Köln und Umgebung geleitet. Dafür bekam er höchste Anerkennung.

Unsere Ausstellung fokussiert auf Schwarzweiss-Fotografie der 50er Jahre, speziell auf Mode-, Werbe- und Portraitfotografie.

Wir bedanken uns bei Michael Wette aus Meinerzhagen, welcher uns den Nachlass seines Onkels für diese Ausstellung zu Verfügung stellt.



LILO CAPALLO

Erzählt man in Halver die Geschichte der Fotografie, muss man von Lilo Capallo berichten. Kein Halveraner – vor 1965 geboren – der nicht für ein Kinder-, Konfirmations-, Verlobungs- oder Hochzeitsfoto im Fotostudio in der Frankfurter Straße stramm stand.

DIE Adresse für Familienfotos aller Art war anfänglich im »Löwen«. Ab 1956 in der Frankfurter Str. 25.

»Für das Foto befeuchten sie bitte ihre Lippen. Jeder seine eigenen!« soll die couragierte Fotografin aus Anlass von Verlobungsfotos gesagt haben.

Lilo Capallo lernte das Fotografenhandwerk in Lüdenscheid, im Fotostudio Huth. Im renommierten Studio für Portrait-, Werbe- und Industriefotografie wurde auch Eva Winkler ausgebildet, ebenso wie ihre Mutter Margitta Oltze – Weggefährtin und Freundin Capallos.

Diesem Umstand verdanken wir unsere Ausstellung im Obergeschoss. Die Geschichte der schwarzweiß Fotografie der 50er Jahre, ausgestattet mit großen und schweren Leuchten, Kameras – in welche man noch Filme einlegte, einer Dunkelkammer – weil damals Chemie und nicht Speicherplatz die Qualität der Bilder beeinflusste und vielen Kinder- und Familienfotos aus den Fotostudios Capallo und Huth.